

# Ein Segen für die reichen Länder

Podiumsdiskussion «Fortschritt – Fluch, Segen?» der LGT

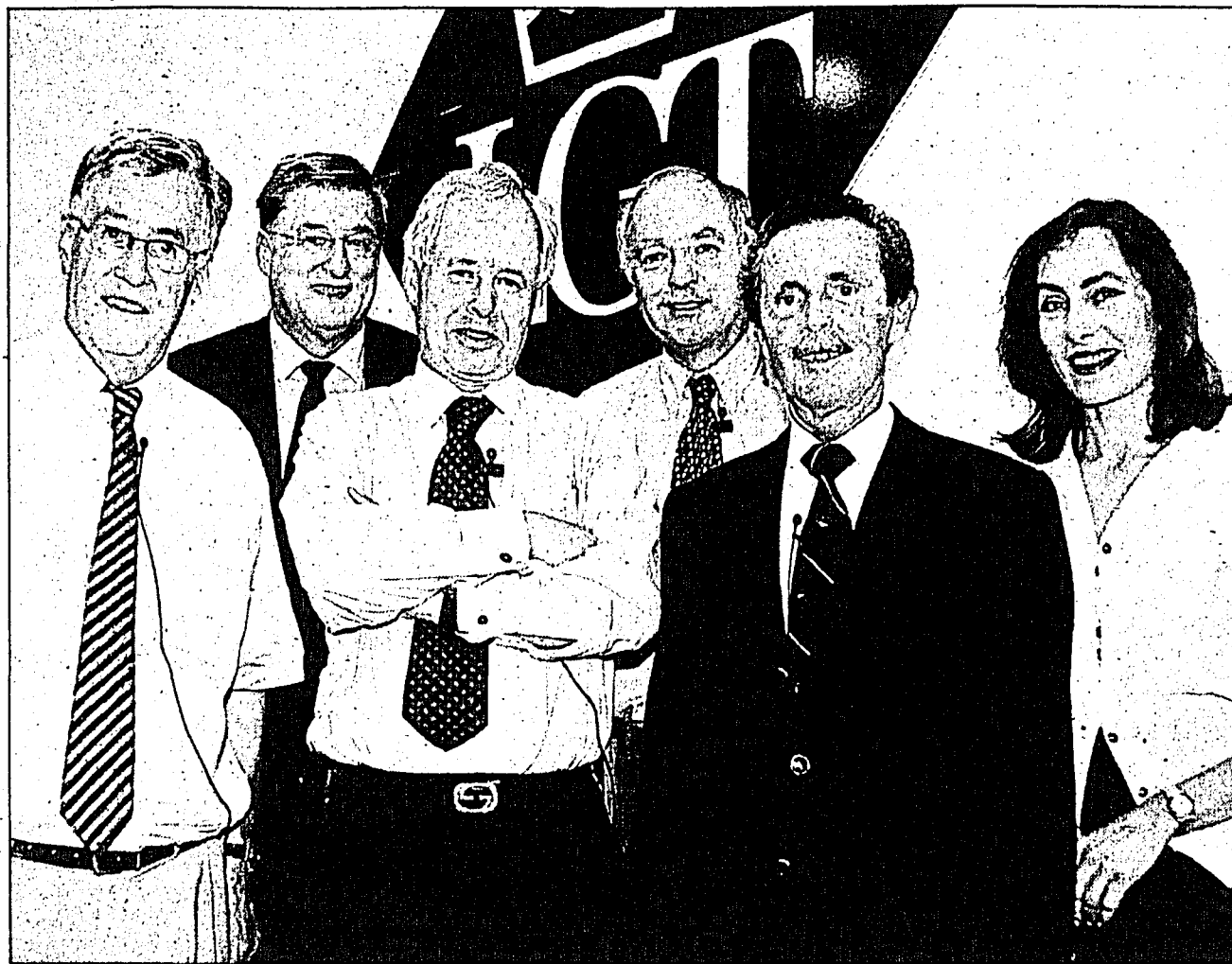
Das Podiumsgespräch zum Thema «Fortschritt – Fluch, Segen?» am gestrigen Abend hat viele Fragen angetönt und eines gezeigt: Die Diskussionen hinken der rasanten Entwicklung hinterher.

Joachim Batliner

Der Mehrzwecksaal im Gebäude der LGT in Bendern war ziemlich gut gefüllt, rund hundert Menschen wollten wissen, was zum Thema «Fortschritt – Fluch, Segen?» alles gesagt werden würde. Es liess sich viel Verschiedenes dazu sagen, und daran litt auch die Podiumsdiskussion: Das Thema war so weit gefasst, dass keine wirkliche Diskussion entstehen konnte.

An dem Podium nahmen teil S.D. Prinz Philipp von und zu Liechtenstein, Stiftungsratspräsident der LGT und Gastgeber der Podiumsdiskussion, Michael Hilti, Verwaltungsratspräsident der Hilti AG und Präsident der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, Peter Ritter, Stiftungsratspräsident der Universität für Humanwissenschaften, Giselher Guttman, Rektor derselben, und Hans-Peter Schreiber, Philosophieprofessor an der Uni Basel, Präsident der Ethikkommission der ETH. Die Moderation übernahm Kornelia Pfeiffer.

In seinem einleitenden Referat ging



LGT Round-Table-Gespräch zum Thema «Fortschritt-Fluch, Segen!» im Mehrzwecksaal Campo Rin der LGT Bank in Liechtenstein in Bendern. Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion: v.l.n.r. Prof. Hans-Peter Schreiber, Dr. Peter Ritter, S.D. Philipp von und zu Liechtenstein, Michael Hilti, Prof. Giselher Guttman und Kornelia Pfeiffer. (Bild: Brigitt Risch)

Schreiber auf zwei Faktoren ein, die den Fortschritt prägten: Die Globalisierung und die Biowissenschaften. Mit dem kalten Krieg sei auch die Zeit der Politik als stärkster Kraft zu Ende gegangen. Der demokratische Sozialstaat werde weniger wichtig, Hauptaufgabe der Staaten sei der Standortwettbewerb, währenddem die Wirtschaft ihre Position ausbaue. «Es gibt keine Alternative zur Globalisierung», sagte Schreiber, und deshalb müsse es darum gehen, die Globalisierung zu gestalten: Erstes Ziel müsse dabei die Erhaltung von Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit sein, zum Zweiten müsse man den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaften sichern, und dann könne man sich auch – das dritte Ziel – Demokratie leisten.

In der anschliessenden Diskussion war für Michael Hilti die Globalisierung ein logischer Schritt der Entwicklung: Die Möglichkeit, an neue Kunden heranzukommen, wird von der Wirtschaft genutzt. Prinz Philipp machte auf Widersprüche der Globalisierung und ihres sogenannten freien Handels aufmerksam: Kaum habe jemand in Afrika ein Geschäft aufgebaut, komme ein Schiff aus Europa, vollgefüllt mit Überschussware und überschwemme den Markt. Aber für Schreiber ist das alles viel einfacher: Die armen Staaten müssten sich nicht wundern, dass niemand bei ihnen investiere – weil ihre Staaten korrupt seien.

## Allzeit bereite Feuerwehrleute

Übungsannahme: Es brennt im Kindergarten Gamprin

Erwartungsvolle Stimmung vor dem Kindergarten Haldengasse Gamprin. Die Freiwillige Feuerwehr rückte mit Blaulicht und Sirene aus, um beim angenommenen Brandausbruch die 43 Kindergärtler aus dem Gebäude zu holen.

Theres Matt

Das Projekt: «Wie verhalte ich mich, wenn Feuer ausbricht» der drei Kindergärtnerinnen Melanie Öhri, Gabriele Haas, Ulrike Büchel fand lebhaftes Interesse. Das «Feuerwehrlied» mit dem Refrain: «Eins, eins, acht, die Feuerwehr gibt immer Acht, die Feuerwehr kommt auch bei Nacht» wurde von den Kindergärtlern mit Begeisterung gesungen.

Gut vorbereiteter Übungsablauf

Feuerwehrkommandant Marco Auderset erklärte den Kinderschülern und interessierten Eltern den gestrigen Übungsablauf, mit erster Priorität «Retten der Kinder». Er erklärte auch die Ausrüstung eines Feuerwehrmannes, verwies auf die vielen wichtigen Details, wie etwa das Funkgerät. Er erläuterte die Details des neuen Brandschutz-Combis, das nunmehr den Eu-



Feuerwehrrübung im Kindergarten Gamprin mit Feuerwehrkommandant Marco Auderset und Übungsleiter Karlheinz Ender.



(Bilder: Brigitt Risch)

ro-Normen entspricht. Genau informierte er über den Brandausbruch, ausgehend von einem Computergerät. Besonderes Gewicht legte er auf das Einfinden auf dem Sammelplatz, wo im Ernstfall Samariter ein Verwundetenest aufbauen.

Für die 27 Feuerwehrmänner mit

Gesamtleiter Marco Auderset, Einsatzleiter Franz Kobler und Übungsleiter Karl-Heinz Ender fand die Bergung der Kinder – zusammen mit den Kindergärtnerinnen – über die Fenster wohl geordnet statt. Der Rettungsschiffen kam in Einsatz wegen einem Kind mit gebrochenem Fuss, ein weiteres wurde

vermisst gemeldet, hatte sich versteckt – so die Übungsannahme.

Der Einsatz der Feuerwehrleute fand allgemein Anerkennung. Das von den Kindergärtnerinnen behandelte Thema «Verhalten bei Brandausbruch» mit allem Drum und Dran wurde von den Eltern – so war zu hören – als sehr posi-

tiv bewertet. Das Abschlussfest vor den Ferien wird die Erlebnisse nochmals aufkommen lassen bei all dem, was die Kindergärtler zum Thema «Feuer» mündlich und gestalterisch mitzuteilen haben und was sie an Wissenswertem ins Leben mitnehmen können.

## Gefeiert unter Mitbrüdern

Triesenberg: Der grossartige dritte Rang von Pfarrer Markus Kellenberger beim Liechtensteiner Alpin-Marathon 2002 war für seine Studienkollegen ein Grund, um den tollen sportlichen Erfolg bei einem gemeinsamen Grillabend zu feiern. Eingeladen hatte der Triesenberger Kaplan Franz Brei, der Pfarrer Kellenberger beim Marathonlauf betreut hatte. Unser Bild zeigt das gutgelaunte geistliche Quintett in Startposition zum Grillabend Richtung Kaplanei. Von links: Kaplan Franz Brei (Triesenberg), Kaplan Gregor Barmet (Flims GR), der schnellste Hirte des Landes, Pfarrer Markus Kellenberger (Triesen), Kaplan Pirmin Zinsli (Bivio GR) und Kaplan Markus Degen (Schaan).

(Bild: Klaus Schädler)



## Treffpunkt für Bildungshungrige

ST. GALLEN: Vom 22. bis 26. August findet in St. Gallen die 9. Ostschweizer Bildungsausstellung (OBA) statt. 116 Ausstellende präsentieren in den OLMA-Hallen Informationen rund um die Bildung. Erwartet werden über 20 000 Besucherinnen und Besucher. Die Verantwortlichen sprechen in ihrer Mitteilung vom Dienstag vom wichtigsten Treffpunkt für Aus- und Weiterbildung in der Schweiz. Neben den 116 Ausstellern geben auch Sonderschauen wie E-Learning, IT-Projekte und Persönlichkeitsschulungen Einblick, heisst es weiter. Auf der Gesamtfläche nimmt auch die Bedeutung der Gesundheit für das Arbeitsleben Raum ein.